

Kath. Kindergarten



St. Severin



Konzeption



***Bewährtes weiterführen
Neues ausprobieren
Visionen zulassen***

Katholischer Kindergarten St. Severin
Münchener Str. 15a
85748 Garching
089 / 3201688
St-Severin.Garching@kita.ebmuc.de

Vorwort des Trägers

„*Wer dieses Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer unter euch allen der Kleinste ist, der ist groß.*“ (Lk 9,46-48). Dieses Wort Jesu an seine Jünger sehe ich als Grundausrichtung für unsere Katholische Kindertagesstätte (KiTa) St. Severin v. N. in Garching.



Seit Sommer 2018 werden in unserer neuen Kindertageseinrichtung, die aus den ursprünglichen Kindergärten St. Josef und St. Katharina hervorgegangen ist, Kinder im Alter von etwa drei bis sechs Jahren, betreut, gebildet und erzogen. Den Kindern wurden und werden wichtige Schritte ins Leben vermittelt. Diese tragen zur Entfaltung der Gaben, Talente und Fähigkeiten, die Gott jedem mitgegeben hat, bei. Die Kinder wurden und werden gefördert, gleichzeitig aber auch die Eltern entlastet.

Im Leben unserer Pfarrgemeinde ist das Wirken der Kindertagesstätten ein bedeutender Baustein der Glaubenspraxis. Deshalb stellt sich auch unsere Kirchenstiftung, als Träger, gerne den Herausforderungen, die mit dieser Aufgabe verbunden sind.

Sie legt hiermit für ihre Kindertagesstätte St. Severin die Konzeption für den Betrieb dieser Einrichtung vor. Detailliert werden auf den nachfolgenden Seiten die zugrunde liegenden Leitbilder und Prinzipien sowie die Methoden der bei uns praktizierten pädagogischen Arbeit unter der Einbeziehung von Mitarbeiterteams und Eltern dargestellt und beschrieben. Es versteht sich von selbst, dass die vorgelegte Konzeption die relevanten gesetzlichen Vorgaben, Verordnungen, Normen und Regelwerke berücksichtigt.

Eltern erwarten, dass ihr Kind sowohl gut betreut als auch in seiner körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung optimal gefördert wird. Wir als Katholische Kindertageseinrichtung verstehen uns als familienunterstützende Bildungseinrichtung und orientieren unsere Arbeit am Prinzip der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir sehen Eltern als Kooperationspartner und wollen deren Erziehungsverantwortung stärken. Durch unsere Kindertagesstätte versuchen wir als Pfarrgemeinde unseren Auftrag, Zeugnis zu geben von der bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen, zu verwirklichen. Die Kindertageseinrichtung ist ein Dienst der Kirche an Kindern und Familien, der von vielen Eltern unabhängig von ihrer Kirchenzugehörigkeit geschätzt wird. Kinder werden als Subjekte wahr- und ernstgenommen, stehen „in der Mitte“. Vorbild dafür ist Jesus selbst, der sich den Kindern auf Augenhöhe zuwandte und sie segnete. Denn für ihn zählen die Kleinen, die Schwachen und Machtlosen; bei ihm kommen gerade sie „groß raus“.

In diesem Sinne wünsche ich den Kindern, ihren Eltern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gelingende und fruchtbare Zusammenarbeit und allen Freunden und Wohltätern unserer Kindertagesstätte St. Severin mit einem herzlichen Vergelt's Gott alles Gute und Gottes Segen.

Garching, 02. April 2022

Pfarrer Michael Ljubisic, Kirchenverwaltungsvorstand

I N H A L T

1	Unser Kindergarten stellt sich vor.....	4
2	Leitbild	7
3	Pädagogische Arbeit mit den Kindern.....	8
4	Förderung der Basiskompetenzen	10
5	Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	13
6	Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	15
7	Schlüsselprozesse	20
8	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	22
9	Zusammenarbeit.....	24
10	Schutz von Kindern, Schutzauftrag	25
11	Qualitätssicherung.....	26
12	Beschwerdemanagement.....	26
13	Schlusswort	27



1 Unser Kindergarten stellt sich vor

1.1 Allgemeine Angaben

Adresse	Kath. Kindergarten St. Severin Münchener Str. 15 a 85748 Garching Tel.: 089/3201688 Email: st-severin.Garching@kita.ebmuc.de Leitung: Frau Julia Oberpriller Stellvertretung: Frau Erika Frick
Träger	Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Severin von Noricum Poststr. 8 85748 Garching Tel.: 089/326742-0
Politische Gemeinde	Stadt Garching Rathausplatz 3 85748 Garching
Öffnungszeiten	Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr – 17:00 Uhr Freitag von 7:30 Uhr – 16:00 Uhr Kernzeit: 8:30 Uhr – 12:30 Uhr
Schließzeiten	3 Wochen in den Sommerferien 2 Wochen zu Weihnachten An „Brückentagen“
Gruppen	4 Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren

1.2 Situationsanalyse

Lage und örtliches Umfeld, Verkehrsanbindung

Unser Kindergarten befindet sich im Zentrum der Universitätsstadt Garching, neben der historischen katholischen Pfarrkirche St. Katharina.

In unmittelbarer Nähe befindet sich der Bürgerplatz mit U-Bahnanschluss U6, Rathausplatz sowie eine Fußgängerzone mit Geschäften des täglichen Bedarfs, wie Bäcker, Apotheke, Friseur, Bücherei. Auch Restaurants, Cafés und Spielplätze laden zum Verweilen ein.

Soziales Umfeld

Zu unserem Einzugsbereich gehört die Stadt Garching, Garching-Hochbrück und Dirnismaning. Verschiedene familiäre und soziale Strukturen sowie vielerlei Kulturen bereichern unsere pädagogische Arbeit.

Innenräume

- Eingangsbereich mit großer Aula
- Vier Gruppenräume mit Nebenraum und eigenem Sanitärraum
- Turn- und Schlafräum
- Personalraum
- Besprechungszimmer
- Küche
- Kinderküche
- Büro der Leitung
- Sanitäre Einrichtungen

Unser Kindergarten ist behindertengerecht ausgestattet.

Gruppenausstattung

In jedem Gruppenraum befinden sich verschiedene Funktionsbereiche, wie eine Puppenecke, Bauecke, Lesecke, Mal- und Basteltisch. Diese Bereiche werden den jeweiligen Bedürfnissen der Gruppe immer wieder neu angepasst.

Gruppengröße

Unser Kindergarten bietet Platz für 100 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Die Aufteilung erfolgt alters- und geschlechtsgemischt.

Außenbereich

Unser großzügiger Garten mit altem Baumbestand bietet neben einem befahrbaren Bereich, auf dem die Kinder mit unseren zahlreichen Kinderfahrzeugen unterwegs sind, auch eine Vogelnechtschaukel, einen Kletter- und Rutschturm, ein Spielhaus, eine Hängematte und einen großen Sandkasten mit einem Wasserspielbrunnen. Im Sommer können die Kinder dort nach Lust und Laune matschen. Im hinteren Gartenbereich gibt es Platz zum Fußballspielen und einen kleinen Hügel, der im Winter zum Rodeln einlädt.

Personal

In unserem Kindergarten sind insgesamt 13 pädagogische Mitarbeiterinnen fest angestellt. Jeweils drei Kolleginnen arbeiten in einer Gruppe zusammen. Eine pädagogische Fachkraft (Leitung) wird bei Bedarf als Springkraft gruppenübergreifend eingesetzt.

Vier Küchenkräfte teilen sich die Essenszubereitung, und eine Putzfrau sorgt für Sauberkeit. Praktikanten sind in unserer Einrichtung immer herzlich willkommen.

1.3 Geschichte

Im Jahr 1929 wurde der erste Kindergarten auf dem Gelände der ehemaligen Molkerei (beim Maibaumplatz) gegründet.

Im Juni 1964 Einweihung des Kindergartens St. Josef auf dem Grundstück neben der alten Pfarrkirche St. Katharina.

Im Oktober 1973 Einweihung des Kindergartens St. Katharina auf dem gleichen Grundstück in direkter Nachbarschaft zum Kindergarten St. Josef.

Im November 2018 wurde der neue Kindergarten St. Severin unter der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung Garching St. Severin von Noricum offiziell eingeweiht. Die neue Einrichtung ist ein 4-gruppiger Kindergarten für 100 Kinder. Er ersetzt die beiden früheren 2-gruppigen Kindergärten St. Josef und St. Katharina.

2 Leitbild

*Wenn man Kinder Kinder sein lässt,
sind sie lebendig, neugierig, beweglich, wissbegierig.
Sie sind laut und still,
langsam und schnell,
fröhlich und traurig.
(Susanne Dallmeier)*



Wir schaffen für Ihr Kind ein erzieherisches Umfeld, in dem sich auf der Basis des christlichen Menschenbildes ein lebensbejahender, Gott vertrauender und zur Nächstenliebe fähiger Mensch entwickeln kann.

Unser gesellschaftlicher Auftrag ist:

- ✓ Die ganzheitliche Förderung der Kinder zu beziehungsfähigen, wertorientierten und schöpferischen Menschen
- ✓ Unterstützung und Ergänzung der Familie
- ✓ Einbindung in die Pfarrgemeinde und politische Gemeinde.

Was soll Ihr Kind bei uns erfahren und erleben?

Eine gut Atmosphäre, in der die Kinder.....

- ✓ Miteinander Spaß haben
- ✓ Geborgenheit und Vertrauen erleben
- ✓ Lernen, Verantwortung für sich selbst, für die Mitmenschen und für die Natur zu übernehmen
- ✓ Einüben, mit Konflikten versöhnlich umzugehen.

Als katholischer Kindergarten wollen wir, ausgehend von den realen Lebenswelten der Kinder:

- ✓ Christliche Werte vermitteln.
- ✓ Bewährte Traditionen pflegen.
- ✓ Die Eltern bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder unterstützen.

Wir Mitarbeiter wollen:

- ✓ Gemeinsam vereinbarte Ziele verfolgen.
- ✓ Einen kollegialen, offenen, vertrauensvollen Umgang miteinander pflegen.
- ✓ Einander wertschätzend und sich gegenseitig fördernd zusammenarbeiten.

3 Pädagogische Arbeit mit den Kindern

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das lernende Kind als aktiver und kompetenter Mitgestalter seiner Bildungsprozesse.

Kindern wird in den Bildungsjahren bis zur Einschulung ermöglicht, all jene Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um auf die Schule gut vorbereitet zu sein.

Dies wird in unserer Einrichtung durch eine hohe kontinuierliche Bildungsqualität, Chancengleichheit für alle Kinder und eine behutsame Begleitung der Übergänge umgesetzt.

3.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Unsere pädagogische Arbeit sowie unsere Konzeption basieren auf den gesetzlichen Grundlagen des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKibig) und dessen jeweils gültiger Ausführungsverordnung.

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern orientieren wir uns an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP). Dies wird in der folgenden Grafik dargestellt (siehe S. 8). Die pädagogischen Schwerpunkte im Kath. Kindergarten St. Severin können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen.

3.1.1. Unser Bild vom Kind

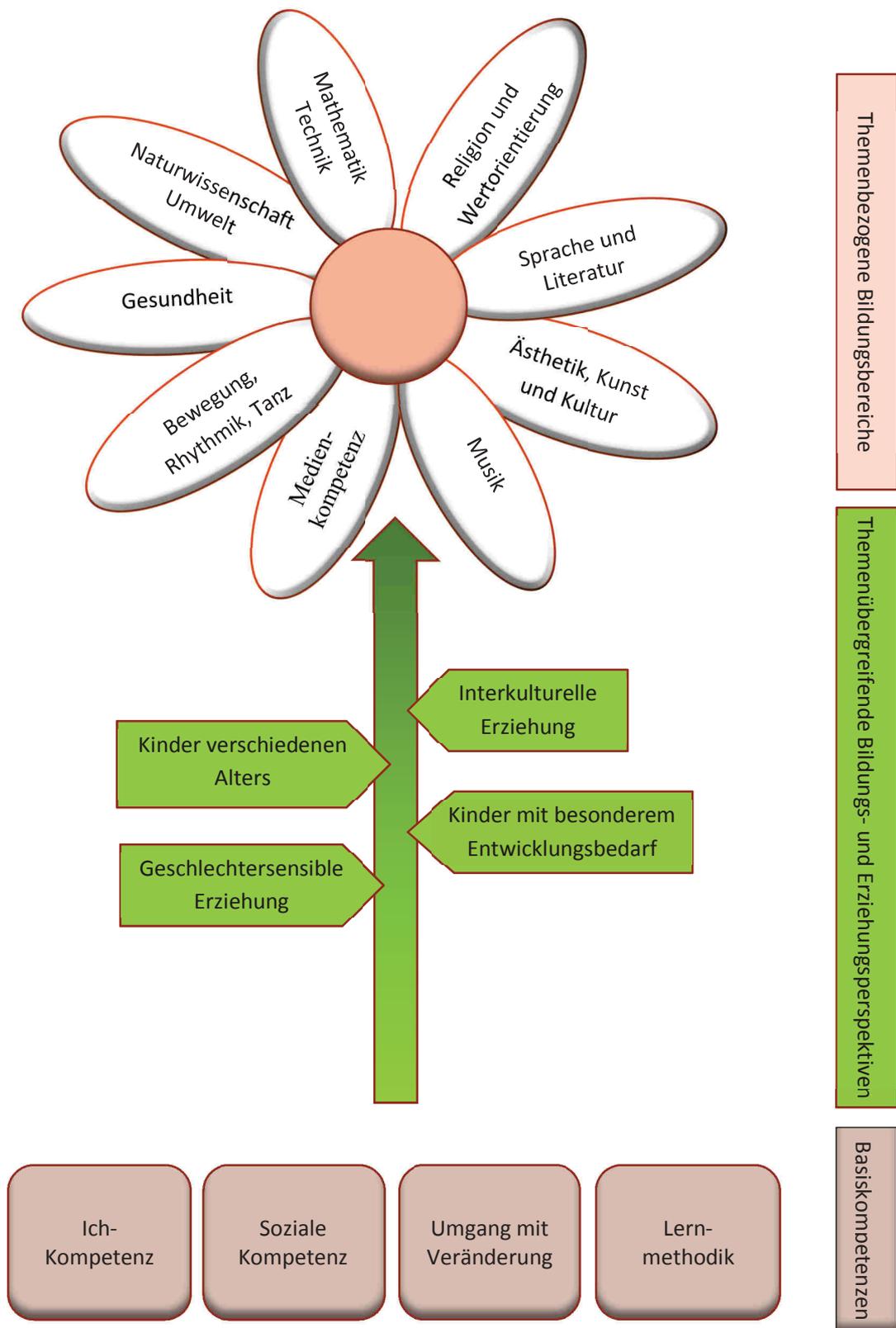
Kinder brauchen sehr viel Wärme, Geborgenheit und Verständnis von uns. Andererseits brauchen sie ihre Freiräume, um sich entwickeln zu können und selbständig zu werden. Sie wollen sich ausprobieren und dazulernen.

Kinder sind eigene Persönlichkeiten. Sie streben nach Autonomie und danach, sich selbst und ihren eigenen Weg zu finden.

Kinder sind von Natur aus positiv eingestellte Wesen. Sie sind offen für Neues, spontan und unbefangen. Sie lassen sich vertrauensvoll auf eine Beziehung mit Erwachsenen ein. Sie haben ein Recht darauf, dass man auf ihre Bedürfnisse eingeht und diese wenn möglich erfüllt.

3.1.2. Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Wir respektieren und fördern die Persönlichkeit und die Individualität jedes einzelnen Kindes. Die Kinder sollen ihre Bildung und Entwicklung aktiv mitgestalten, wobei wir die Kompetenz des Kindes berücksichtigen. Des Weiteren haben die Kinder ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei allen sie betreffenden Entscheidungen (Partizipation). Wir vermitteln den Kindern, dass wir eine Gemeinschaft sind, in der sich alle an Regeln halten müssen. Ein respektvoller und liebevoller Umgang untereinander ist selbstverständlich.





4 Förderung der Basiskompetenzen

Wir möchten uns in diesem Kapitel mit den Wurzeln unserer Pflanze (S.8) befassen. Das sind alle Basiskompetenzen, die Ihr Kind benötigt, um sich gut zu entwickeln. Anhand einiger Beispiele möchten wir unsere Umsetzung veranschaulichen. Es ist dabei klar, dass viele Bereiche sich mit anderen überschneiden und daher auch anderen Bildungsbereichen oder Themenbereichen zugeordnet werden können.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

4.1

Ich-
Kompetenz

Kinder sollen sich in ihrem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlen. Ein gutes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen.

Es ist uns besonders wichtig, eine wohlwollende Atmosphäre zu schaffen, in der sich Ihr Kind wertgeschätzt fühlt und Gelegenheit bekommt, stolz auf die eigenen Leistungen und Fähigkeiten zu sein sowie auf seine Herkunft und Kultur.

„Was kann ich schon? Was schaffe ich schon?“

Menschen haben das Grundbedürfnis zu erfahren, dass sie etwas können. Deshalb suchen Kinder Herausforderungen, die zu ihren Fähigkeiten passen.

Dies wird durch ein Verhalten der pädagogischen Fachkräfte unterstützt, welche jedes Kind mit Aufgaben konfrontieren, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.

Weitere wichtige Bereiche sind:

- ✓ Eigenwahrnehmung ausbauen und differenzieren
- ✓ Denkfähigkeit und Gedächtnis erweitern
- ✓ Problemlösungsfähigkeiten entwickeln.

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung, auf ihren Körper und ihre Gesundheit zu achten. Sie haben die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben, genauso aber auch zur Ruhe zu kommen.

4.2



Einen hohen Stellenwert besitzt in unserer Einrichtung das **Freispiel**. Wir ermöglichen in unserem Tagesablauf den Kindern viel Raum für das „freie Spiel“. Dabei kann es Spielhandlungen, Partner, Dauer, Material, Art und Verlauf frei wählen. Im Freispiel lernt ihr Kind **soziale Basiskompetenzen**, die für das Zusammenleben wichtig sind:

- ✓ Kontaktaufnahme
- ✓ Aufeinander zugehen
- ✓ Spielregeln beachten
- ✓ Kompromisse finden
- ✓ Konflikte bewältigen
- ✓ Einfühlungsvermögen
- ✓ Entscheidungsfähigkeit

Der **Morgenkreis** ist der gemeinsame Beginn des Tages in den jeweiligen Gruppen. Jedes Kind wird „gesehen“ und wir begrüßen uns gegenseitig.

- ✓ Wertschätzung und Anerkennung
- ✓ Achtung vor Andersartigkeit
- ✓ Gemeinsame Besprechung des Tagesablaufs, Gespräche über die aktuelle Situation.
- ✓ Freie Meinungsäußerung und Kompromissbereitschaft
- ✓ Demokratische Teilhabe

Größere Kinder dürfen „**Patenschaften**“ für jüngere übernehmen. Sie helfen ihnen zum Beispiel beim Brotzeit auspacken oder beim Anziehen.

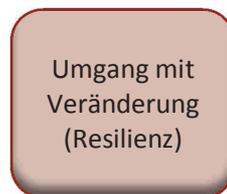
- ✓ Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

4.3



Kinder lernen nicht nur durch Wissensvermittlung, sondern auch im praktischen Tun (Greifen = Begreifen) und durch eigene Erfahrungen. Unterschiedliche Lernmethoden sind z. B. Lernen am Modell, forschendes und entdeckendes Lernen und Wissensvermittlung. Wir schaffen eine lernanregende Atmosphäre durch gut ausgewähltes Spielmaterial, wie auch Motivation und Begeisterungsfähigkeit des Erziehers. Wir wollen Lernprozesse sprachlich und durch Dokumentation begreiflich machen, sie reflektieren und durch Wiederholen festigen.

4.4



Resilienz ist die physische und psychische Widerstandsfähigkeit, mit eigenen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umzugehen. Grundlagen dafür sind ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl sowie positives Denken und eine optimistische Lebenseinstellung.



5 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Der BEP fordert eine positive Sicht- und Umgangsweise mit individuellen Unterschieden der Kinder (z.B. Alter, Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion, Entwicklungstempo).

5.1

Geschlechtersensible
Erziehung

Unter Genderbewusstsein versteht man die Auseinandersetzung eines jeden Einzelnen sowohl mit dem biologischen als auch mit dem sozialen Geschlecht.

Kinder setzen sich intensiv damit auseinander, was es ausmacht, ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie in der Gesellschaft einnehmen können. Entscheidend sind die Erfahrungen, die Kinder in der Familie und im Kindergarten machen können, um ihr Rollenbild zu finden und zu festigen.

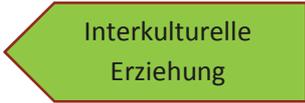
In unserem Kindergarten stehen allen Kindern gleichermaßen die verschiedenen Spielecken und Materialien zur Verfügung:

- ✓ Puppenecke
- ✓ Verkleidungsecke
- ✓ Bauecke
- ✓ Ritterburg
- ✓ Fußballkicker
- ✓ Fahrzeuge

Unsere Bildungseinheiten sind auf beide Geschlechter ausgerichtet:

- ✓ Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Backen, Kochen, Tischdecken, Kehren usw.)
- ✓ Mitwirkung bei Festen (Mädchen übernehmen auch Jungenrollen und umgekehrt)
- ✓ Sport (Fußball, Tänze)

5.2


 Interkulturelle
Erziehung

Ein wesentlicher Aspekt von interkultureller Kompetenz ist kulturelle, sprachliche und religiöse Aufgeschlossenheit und Neugier.

Im Kindergarten St. Severin

- ✓ sind alle Nationen herzlich willkommen,
- ✓ herrscht Offenheit und Wertschätzung gegenüber anderen Religionen,
- ✓ freuen wir uns am Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Wir versuchen den Kindern in einer immer globaler werdenden Welt zu vermitteln, dass das Zusammenleben mit anderen Kulturen etwas Selbstverständliches sein kann.

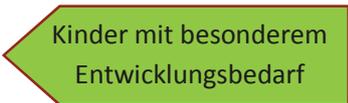
5.3


 Kinder verschiedenen
Alters

Im Kath. Kindergarten St. Severin arbeiten wir in altersgemischten Gruppen. Wir wollen so die Möglichkeit für gegenseitiges Lernen schaffen. Von einer Altersmischung profitieren sowohl die jüngeren als auch die älteren Kinder:

- ✓ Jüngere Kinder erhalten Anregung durch Ältere (Vorbildfunktion)
- ✓ In der Vorbildfunktion können ältere Kinder ihr Wissen wiederholen und festigen (Stärkung des Selbstbewusstseins)
- ✓ Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz können geübt und gelernt werden
- ✓ Angemessenes Durchsetzen eigener Interessen gegenüber Älteren und Jüngeren (Konfliktfähigkeit)

5.4


 Kinder mit besonderem
Entwicklungsbedarf

Auch in unserer Einrichtung gibt es immer wieder Kinder, die besondere Unterstützung und Förderung benötigen.

Kinder mit besonderem Entwicklungsbedarf sind für uns Kinder, die

- ✓ körperliche Auffälligkeiten haben,
- ✓ Sprachschwierigkeiten aufweisen,
- ✓ psychische Probleme haben.



6 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1

Religion und
Wertorientierung

Als katholische Einrichtung sehen wir die religiöse Erziehung als wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit. Christliche Werte sollen den Kindern für Ihr Leben mitgegeben werden.

Das bedeutet für uns:

- ✓ Vermittlung von christlichen Werten durch unterschiedliche Angebote und Projekte (biblische Geschichten, Angebote nach Franz Kett: Advent, Weihnachten, Kreuzweg u.a.)
- ✓ Rituale kennenlernen (Beten), Bedeutung der Sakramente (z.B. Taufe)
- ✓ Kennenlernen christlicher Symbole (Weihnachtskrippe, Osterkerze, Palmbuschen, Kreuz)
- ✓ Christliche Feste feiern und die Hintergründe verstehen
- ✓ Gottesdienste gestalten und besuchen
- ✓ Leben der bayerischen Tradition und Kultur
- ✓ Toleranz gegenüber anderen

6.2



Sprache und
Literatur

Sprache und Kommunikation sind die Grundlage des Zusammenlebens und Lernens. Im Kindergartenalltag bekommen die Kinder viele Anreize für ihre sprachliche Entwicklung.

Dies geschieht durch:

- ✓ Alltagsgespräche
- ✓ Morgenkreis, Stuhlkreis (z.B. Erlebnisse erzählen)
- ✓ Lieder, Gedichte, Reime, Fingerspiele
- ✓ Erzählen und Vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten
- ✓ Rollenspiele
- ✓ Sprachtraining für die Vorschulkinder „hören-lauschen-lernen“
- ✓ Bewahrung und Förderung der bayerischen Sprache

6.3



Ästhetik, Kunst
und Kultur

Im kreativ-gestalterischen Bereich bieten wir genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen die Kinder mit allen Sinnen ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können:

- ✓ Mal-Ecken für freies Malen, Basteln oder Kneten
- ✓ Angebote mit verschiedenen Materialien und Techniken (z.B. Spritztechnik, Drucktechnik, Weben, Sticken usw.)
- ✓ Theater- und Museumsbesuche
- ✓ Besichtigung von Sehenswürdigkeiten in und um Garching und München (z.B. Planetarium, Stadtführung, Maibaum)
- ✓ Mitgestaltung bei kreativen Angeboten der Stadtverwaltung (z.B. Weihnachtskugeln für Weihnachtsbäume am Bürgerplatz, Osterbrunnen)

6.4



Ausgangspunkt ist die natürliche Freude der Kinder an Musik. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert die Sprachentwicklung, die soziale Kompetenz, trainiert das Hören, regt alle Sinne sowie Phantasie und Kreativität an.

Musik begleitet uns im Kindergarten durch den ganzen Tag:

- ✓ Singen im Morgenkreis
- ✓ Religiöse Lieder
- ✓ Kreis- und Singspiele im Stuhlkreis
- ✓ Festtagslieder (Geburtstag, Gottesdienste)
- ✓ Klanggeschichten mit Orff-Instrumenten begleiten
- ✓ Tanz mit Musik und Gesang
- ✓ Vermittlung von altem und neuem Liedgut
- ✓ Kennenlernen von klassischer Musik und Komponisten (z.B. Zauberflöte, Hänsel und Gretel)
- ✓ Und einfach so zwischendurch (beim Anziehen, Schaukeln etc.)

6.5



Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, Kindern die Welt der Zahlen, Formen, Mengen, Größen... spielerisch nahe zu bringen sowie grundlegende Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten.

Praktisch umgesetzt durch:

- ✓ Spielen in der Bauecke mit verschiedenen Formen
- ✓ Tägliches Zählen mit den Kindern in Alltagssituationen
- ✓ Decken der Tische, hierbei können Zahlen und Mengen erfasst werden
- ✓ Experimente mit größer-kleiner, schwerer-leichter
- ✓ Raum und Zeit verstehen lernen (z.B. im Morgenkreis)
- ✓ Wahrnehmen von Masse, Volumen und Gewicht (z.B. abwiegen von Backzutaten)
- ✓ „Zahlenland“ für unsere 4-5 Jährigen (spielerischer Umgang mit Zahlen nach Prof. Preiß)

6.6



Naturwissenschaft
Umwelt

Kinder verfügen über ein großes Interesse an der Welt und wollen wissen, wie diese funktioniert. Wir möchten die Freude am Forschen und Experimentieren bewahren und fördern. Die Wertschätzung der Natur und Umwelt ist für uns von großer Bedeutung:

- ✓ Die Natur mit ihrer Artenvielfalt beobachten
- ✓ Die Wichtigkeit der Tier- und Pflanzenwelt erkennen
- ✓ Die Jahreszeiten kennenlernen
- ✓ Das Wetter beobachten
- ✓ Experimente machen (z.B. Farben mischen, Wasser und Eis)
- ✓ Umgang mit Werkzeugen
- ✓ Mülltrennung

6.7



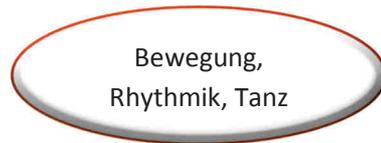
Gesundheit

Schon von Geburt an beginnt die Gesundheitsförderung. Gewohnheiten für gesundes und ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren.

Unser Ziel ist es, den Kindern Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit zu vermitteln:

- ✓ Wissen über gesunde Ernährung
- ✓ Ernährungserziehung mit „Detektiv Schmecker“ (Angebot des Landratsamtes)
- ✓ Bewegung an der frischen Luft
- ✓ Zeit für Entspannung
- ✓ Hygieneregeln mit den Kindern besprechen (Händewaschen, Toilettenhygiene, Nase putzen)

6.8



Für das Kind ist es ein vitales Grundbedürfnis in Bewegung zu sein. Die kindliche Bewegungsfreude und vielfältige Körpererfahrungen sind eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung:

- ✓ Spielen und toben im Garten
- ✓ „Turntag“ im Turnraum (Laufspiele, Turnen am Gerät, Ballspiele)
- ✓ Rhythmik (z.B. Führen und Folgen)
- ✓ Erkundungsgänge durch den Ort
- ✓ Tanzspiele, Tanz

6.9



Technik begleitet unser Leben. Kinder werden regelmäßig mit verschiedenen informationstechnischen Geräten konfrontiert (Handy, Kopierer, PC). Für uns ist dies ein Anlass, das sich daraus resultierende kindliche Interesse aufzugreifen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten

- ✓ beziehen wir unterschiedliche Geräte und Medien in unsere Arbeit ein,
- ✓ lernen wir gemeinsam deren Funktion und Einsatz kennen.

Unser Ziel ist es, die Kinder anzuregen, mit dieser Medienvielfalt kritisch umzugehen, sie zu hinterfragen und ausgleichschaffende Alternativen zu finden.

7 Schlüsselprozesse

7.1 Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist genaues Beobachten und Wahrnehmen der Kinder in ihrer Entwicklung. Die Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse ist unverzichtbar und gesetzlich vorgeschrieben und vor allem für die Entwicklungsgespräche ein wichtiger Grundstein.

Im Kindergarten gestalten wir Portfolios, die mit Fotos, Kunstwerken, Kommentaren des Kindes, etc. wichtige Augenblicke festhalten. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

Zur Dokumentation verwenden wir die vorgeschriebenen Beobachtungsbögen:

- ✓ PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz)
- ✓ Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern)
- ✓ SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Damit Eltern diese Prozesse nachvollziehen können, bemühen wir uns um Transparenz in unserer Arbeit:

- ✓ Tür- und Angelgespräche
- ✓ Angebot für Elterngespräche über die Entwicklung Ihres Kindes
- ✓ Schriftliche Information über unser Tagesgeschehen an den Gruppentüren
- ✓ Aushänge im Eingangsbereich

7.2 Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die physische und psychische Widerstandsfähigkeit, mit eigenen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umzugehen. Grundlagen dafür sind ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl sowie positives Denken und eine optimistische Lebenseinstellung.

7.3 Transitionen (Übergänge)

Übergang Familie – Kindergarten

Während der Eingewöhnung geben wir den Kindern die Zeit, die sie brauchen, damit sie sich an den Tagesablauf gewöhnen und die dafür erforderlichen neuen Kompetenzen entwickeln können. Unser Hauptziel dabei ist, dass sich das Kind wohl fühlt und somit Vertrauen zu den Bezugspersonen aufbauen kann.

Dies erreichen wir durch:

- ✓ Gestaffelte Neuaufnahmen
- ✓ Behutsame Verlängerung der Betreuungsdauer nach Absprache mit den Eltern
- ✓ Viel Zeit für Tür- und Angelgespräche (Rückmeldung vom Tag)

Übergang Kindertageseinrichtung – Schule

Aufgabe des Kindergartens ist es auch, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme in den Kindergarten.

Im letzten Kindergartenjahr bereiten wir die Kinder intensiv auf die Schule vor:

- ✓ Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- ✓ Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Aufmerksamkeit und Ausdauer
- ✓ Weiterentwicklung feinmotorischer Fähigkeiten, bei denen wir den Schwierigkeitsgrad der unterschiedlichen Techniken erhöhen.
- ✓ Sprachprogramm: Würzburger Trainingsprogramm hören-lauschen-lernen
- ✓ Geschichten frei nacherzählen, in ganzen Sätzen sprechen, Wortschatz erweitern
- ✓ Arbeiten mit Arbeitsblättern und Vorschulmaterial (Zahlen, Buchstaben etc.)
- ✓ Kleine Hausaufgaben regelmäßig erledigen
- ✓ Fähigkeiten und Fertigkeiten des täglichen Lebens einüben
- ✓ Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit fördern
- ✓ Ausflüge zu verschiedenen Museen und Ausstellungen

7.4 Partizipation (Mitwirkung)

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. In unserer Einrichtung wollen wir den Kindern ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit dem Wohl der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

In unserer Arbeit bedeutet dies für uns,

- ✓ Mitspracherecht der Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten,
- ✓ die Bedürfnisse und Ideen der Kinder wahrzunehmen,
- ✓ die Kinder in ihren Fähigkeiten zu stärken,
- ✓ Beschwerden der Kinder ernst zu nehmen.

7.5 Ko-Konstruktion (Bildungsprozesse mit Kindern kooperativ gestalten)

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird.

Das Kind wird mit seiner ganz persönlichen Perspektive ernst genommen.



8 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir wollen die Eltern partnerschaftlich, offen und vertrauensvoll unterstützen und mit ihnen gemeinsam ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten.

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns:

- ✓ Einblick in die pädagogische Arbeit geben
- ✓ Transparente Elternarbeit
- ✓ Einhaltung von Qualität

Bewährte Angebote werden reflektiert, neue Ideen, Wünsche und Anregungen der Eltern werden gehört und mit unserem Konzept abgestimmt. Im Hinblick auf das Wohl des Kindes ist uns eine harmonische Zusammenarbeit sehr wichtig. Wenn Meinungsverschiedenheiten bestehen, bemühen wir uns, einen gemeinsamen Konsens zu finden. Wir sehen uns in der fachlichen Verantwortung und Kompetenz als Begleiter und Partner in der Erziehungsarbeit.

8.1 Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal

Tür- und Angelgespräche

Entwicklungsgespräche nach Terminabsprache

Informationen für die Eltern

Schriftliche Tagesrückblicke an den Gruppentüren

Aushänge an den Pinnwänden

Elternbriefe/Mails

Elternabend

Infoabend für neue Eltern

Vorschulelternnachmittag

Kennenlernen und Erfahrungsaustausch der Eltern

Gemeinsame Feste

Bastelaktionen (z.B. Schultütenbasteln, Osterkerzenbasteln)

Gottesdienste im Jahreskreis

Elternmitarbeit

Musikalische und instrumentale Unterstützung

Mitgestaltung von Festen

Begleitung und Hilfestellung bei Projekten (z.B. Martinsgänse backen)

8.2 Elternbeirat**Brücke zwischen Eltern, Kindergarten und Träger**

Nach den Richtlinien des bayerischen Kindergartengesetzes ist zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger des Kindergartens ein Elternbeirat einzurichten.

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten, der jedes Kindergartenjahr neu von den Eltern gewählt werden kann. Er berät und unterstützt den Kindergarten bei verschiedenen Themen und bringt die Anliegen der Eltern an den Kindergarten und den Träger. In regelmäßigen öffentlichen Sitzungen trifft sich der Elternbeirat um anstehende Themen und Projekte zu besprechen.

9 Zusammenarbeit

9.1 Team

Um eine gelingende pädagogische Arbeit sicher zu stellen, bedarf es einer intensiven und gut strukturierten Zusammenarbeit des pädagogischen Personals. In unserem Team arbeiten alle Mitarbeiterinnen zum Wohle der gesamten Einrichtung. Ein kollegiales Miteinander zeichnet unser Team und unsere Arbeit aus. Jede Mitarbeiterin bringt ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken mit ein. Hierbei ist es wichtig, dass regelmäßige Besprechungen sowohl mit dem Gesamtteam als auch Mitarbeitergespräche stattfinden.

Inhalte der Teamsitzung sind:

- ✓ Planung und Organisation rund um die Einrichtung
- ✓ Pädagogischer Austausch (z. B. Fallbesprechungen)
- ✓ Reflexionsgespräche
- ✓ Arbeiten an der Konzeption
- ✓ Vorstellung von Fortbildungsinhalten
- ✓ Erfahrungsaustausch

9.2 Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Pfarrkirchenstiftung St. Severin von Noricum, vertreten durch Herrn Pfarrer Michael Ljubisic.

Die Zusammenarbeit besteht aus:

Gemeinsamen Gottesdiensten, Besuch des Pfarrers im Kindergarten, Mitwirkung bei der Kinderbibelwoche, Pflege kirchlichen Brauchtums

9.3 Andere Institutionen

Mit folgenden Institutionen arbeitet unser Kindergarten zusammen:

Träger und Verbände

Kirchenstiftung, Caritasverband, Pfarrgemeinderat, Kindergartenfachberatung

Schulen und Kindergärten

Kindergärten und Krippen im Gemeindebereich, Grundschule, Fachakademie für Sozialpädagogik

Pädagogische Fachdienste und Ärzte

Frühförderung, Erziehungsberatung, Ärzte und Therapeuten

Ämter und Behörden

Gemeinde, Jugendamt, Gesundheitsamt

Andere Institutionen

Polizei, Feuerwehr, Apotheke, Sparkasse, Zahnarzt
Pfarrbrief, Gemeindeblatt, Presse

10 Schutz von Kindern, Schutzauftrag

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit im Kindergarten. Daraus erwächst eine hohe Verantwortung nicht nur für Bildung und Erziehung, sondern auch für das leibliche und seelische Wohlergehen der uns anvertrauten jungen Menschen.

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“ (§1631, Abs.2 BGB).

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Der Staat darf in das Recht der elterlichen Sorge eingreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.

Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ §8a SGB VIII verabschiedet, für dessen Umsetzung der Kindergarten verantwortlich und verpflichtet ist.

Der Träger der Einrichtung hat sicherzustellen, dass

- deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
- bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
- die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere hat der Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Prävention von Missbrauch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ein Grundprinzip unseres pädagogischen Handelns dabei ist, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen, glaubens- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Unsere Aufgabe ist es, aufmerksam zu sein, gut zu beobachten, dies zu dokumentieren und falls es notwendig ist, die richtigen Schritte einzuleiten, denn ein verantwortungsvoller Umgang des Personals mit dem Schutzauftrag ist uns besonders wichtig. In begründeten Fällen wird die Leitung des Kindergartens, die Eltern, die insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFAK) und das Jugendamt eingeschaltet.

Mit Mitarbeitern von außen werden Fälle auf Grund des Datenschutzes zunächst anonym besprochen. Ziel ist es, eine dem Kindeswohl entsprechende Lösung für Kinder und Eltern anzubieten.

Im katholischen Kindergarten St. Severin werden nur Personen beschäftigt, die sich für die jeweilige Aufgabe ihrer Persönlichkeit nach eignen und eine entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte).

Die persönliche Eignung aller Mitarbeiter/innen im Sinne des §72 SGB VIII wird u.a. durch die regelmäßige Vorlage eines erweiterten behördlichen Führungszeugnisses überprüft.

Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch eine/einen im Kindergarten Beschäftigte/n ist unverzüglich die Leitung und der Träger zu informieren. Der Träger und die Kindergartenleitung werden im Rahmen des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII tätig werden. Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch die Leitungskraft der Einrichtung ist unverzüglich der Träger zu informieren. Der Träger wird im Rahmen des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII tätig werden.

11 Qualitätssicherung

Um die beste Qualität unserer Arbeit zu erreichen, nutzen wir folgende Möglichkeiten:

- ✓ Teamsitzungen
- ✓ Teamtag
- ✓ Fortbildungen
- ✓ Klausurtag einmal im Jahr
- ✓ Konzeption
- ✓ Elternfragebögen
- ✓ Beschwerdemanagement (siehe 12.)
- ✓ Regelmäßige Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes des Kindes
- ✓ Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- ✓ Mitarbeitergespräche
- ✓ Das Thema Kinderschutz wird regelmäßig in den Teamsitzungen angesprochen.

12 Beschwerdemanagement

Ein wichtiger Teil der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für uns der Umgang mit Beschwerden. Auch bei intensivem Bemühen wird es immer wieder Situationen geben, in denen wir die Erwartungen einzelner Eltern nicht voll erfüllen oder auch Missverständnisse entstehen. Uns ist es sehr wichtig, zeitnahe Rückmeldungen zu erhalten, denn nur dann können wir diese überdenken, aufklären oder nach Lösungen suchen. Beschwerden sehen wir daher als wichtige Anstöße zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Einrichtung. Der Weg für Sie, Fragen, Wünsche, Ideen, Anregungen und Beschwerden anzubringen, könnte folgendermaßen aussehen:

- Zuerst mit der jeweiligen Gruppenleitung sprechen
- Leitung der Einrichtung
- Elternbeirat
- Träger



13 Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption einen guten Einblick in unsere Arbeit geben können.

Wir Mitarbeiter/innen wünschen Ihren Kindern, dass sie ihre Zeit in unserem Kindergarten mit Freude erleben, dass sie sich bei uns geborgen fühlen und Liebe, Verständnis und Vertrauen erfahren.

Diese Konzeption tritt am 01.09.2020 in Kraft.